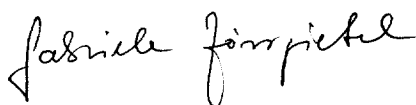


Editorial

Gezielt nachfragen

Kino- und Theaterbesuche werden zur Ausnahme, soziale Kontakte verlieren sich, das Sexualleben leidet – Harninkontinenz zieht häufig einen Rattenschwanz an erheblichen Problemen vor allem sozialer und letztlich auch psychischer Art nach sich. Das Dilemma an der Erkrankung: Gemessen an der Prävalenz kommt sie in der Arztpraxis relativ wenig zur Sprache. Im Alter über 40 leidet Schätzungen zufolge etwa jeder Dritte unter Inkontinenzsymptomen, bei den über 70-Jährigen sind es nahezu die Hälfte. Ein großer Teil der Betroffenen schweigt jedoch. Zum Teil, weil gerade ältere Menschen oft glauben, Blasenschwäche sei ab einem gewissen Alter eben normal und unabänderliches Schicksal. Zum anderen Teil beruht das Schweigen auf Scham. Inkontinenz gehört noch immer zu den Tabuthemen. Das ist schade, denn sie könnte in den allermeisten Fällen zufriedenstellend behandelt werden. Gerade für die am häufigsten vorkommenden Formen – 97 Prozent der Fälle betreffen Belastungs- und Dranginkontinenz – stehen mittlerweile gute und einfache Therapieoptionen zur Verfügung, die wir gerade wegen der Bedeutung dieses Themas in diversen Beiträgen dieses Heftes erläutern. Voraussetzung dafür, dass die Segnungen der modernen Medizin an die Frau oder den Mann kommen: das Problem muss angesprochen werden. Wenn Ihre Patienten es von sich aus nicht tun, sollten Sie – vor allem bei älteren Menschen – taktvoll aber gezielt nachfragen.

Viel Spaß beim Lesen!



Gabriele Zörrgiebel

**ÄRZTLICHE
PRAXIS**

special

 Das Supplement Nr. 21 von
 ÄRZTLICHE PRAXIS,
 Ausgabe 49/2006
Inkontinenz**Viele Wege führen zur Kontinenz**

Konservative Therapieoptionen bei Blasenschwäche 4

Gespritzter Verschlussdruck

Minimal-invasiv gegen weibliche Belastungsinkontinenz 6

Entzündung**Interstitielle Zystitis schmerzt höllisch**

Betroffene müssen bis zu 100-mal am Tag Wasser lassen 8

Aktuell**Finasterid-Daten überzeugen Urologen**

Konsenserklärung empfiehlt, Leitlinien zu aktualisieren 10

Sexualmedizin**„Erfüllende Sexualität braucht Zeit und Gelassenheit“**

Interview mit Urologin und Sexualmedizinerin Dr. Kornelia Hackl 12

Therapie**Duloxetine gibt dem Sphinkter Kraft**

Das erste Medikament für weibliche Belastungsinkontinenz 16

Urolithiasis**Erneuter Steinbildung konsequent vorbeugen**

Gezielte Metaphylaxe nützt Patienten und Budget 17

Epidemiologie**Nephropathien nehmen drastisch zu**

Zahl der Dialyse-Patienten um fast 50 Prozent erhöht 18

Verlag:
 Reed Business Information GmbH,
 Gabrielenstraße 9, 80636 München
 Tel. (0 89) 8 98 17-0
 www.reedbusiness.de

Geschäftsführung:
 Jan van Betten (Vors.)
 Peter Brunner (Medizin)

Redaktion:
 Dr. med. Nikolaus Brass (verantw.) -5 51
 Gabriele Zörrgiebel (Freie Mitarbeit)

Layout/Grafik: Claudia Hofmann

Gesamtanzeigenleitung:
 Frank Rosemann (verantwortlich für Anzeigen) -5 21

Published by
 Reed Business Information



ÄRZTLICHE PRAXIS special gehört der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern an.

Abbildungen: Titel: KES; Seite 4: Fotex;
 Seite 6: KES/von Wirth, Arteria Photography;
 Seite 8: KES; Seite 10: Arteria Photography;
 Seite 12: privat, Fotex; Seite 13: Archiv;
 Seite 14: Archiv; Seite 16: KES;
 Seite 17: KES/Prof. Fueßl; Seite 18: KES